

➤➤ Grobkonzept

- Grundlagen des Projektes
- Zielgruppenanalyse
- Leit- & Richtziele
Lernziele, Lerninhalte und Lernebenen
- Mediales Konzept
Colaboratives- & Betreuungskonzept

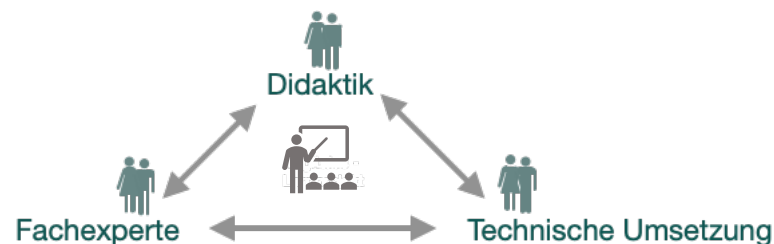
➤➤ Feinkonzept

- Grafische Skizze des Projektes
Konkrete Planung des Kursablaufes in
- Betreuungskonzept: formulierte Texte
- Welcomepackage vor Kursstart
- *Drehbuchvorlagen:* Live-Online Training, Learning Nugget, Videos, WBT, virtuelle Sprechstunde, Präsenz



Konzeptplan Digitale Formate

➤ Dieser Konzeptplan soll helfen, ein digitale Formate von Anfang an gut zu strukturieren und erfolgreich zu planen. Wenn der Plan bis ans Ende durchgearbeitet ist, wird es dadurch möglich sein, das digitale Format auch im Team mit Dienstleistern zu realisieren. In der Regel macht es Sinn ein digitales Format wie folgt aufzuteilen: Ein Team von Didaktikern für die Umsetzung in die digitale Lernform, Fachexperten und Techniker arbeiten gemeinsam an der Umsetzung des Projektes.



Um sich ein Bild davon zu machen, welche digital- / didaktischen Möglichkeiten es gibt, welche Begriffe in der digitalen Bildung was genau beschreiben und ob man eine klassische Lernplattform braucht, was sich dahinter genau verbirgt, oder ob man auch soziale Plattformen wie Facebook als Lernplattform hernehmen kann, ist hier in diesen Blogbeiträgen beschrieben.



<https://bildungrocks.wordpress.com/2020/04/24/welche-formate-gibt-es-mein-prasensseminar-zu-digitalisieren/>



<https://bildungrocks.wordpress.com/2020/04/28/web-based-training-oder-wieviel-bringt-das-lernen-mit-digitalen-medien/>



<https://bildungrocks.wordpress.com/2020/03/25/digitales-lernen-arbeiten/>

Es ist ratsam den Bogen gemeinsam mit einem Blended-Learning-Designer / Digital-Learning-Designer durchzuarbeiten. Als zertifizierter Blended-Learning-Designer / Digital-Learning-Designer stehen ihnen auf Seiten des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg Tobias Kenntner (tobias.kenntner@ejwue.de) und auf Seiten der Evangelischen Erwachsenen- & Familienbildung Oliver Streppel (o.streppel@eaew.de) gerne zur Verfügung.



Grundlagen des Projektes

Wie lautet die Idee zu Ihrem Projekt? Wie soll das Ergebnis aussehen? Formulieren Sie das Projekt knapp, aber doch präzise.	
Was wollen Sie mit dem Ergebnis und dem Einsatz innovativer Lernmethoden erreichen?	
Wann soll das Projekt fertig sein? Gibt es einen Meilensteinplan?	
Wer soll das Ergebnis nutzen?	
Soll das Ergebnis isoliert genutzt werden oder wird es in einen größeren Blended Learning Kurs integriert?	
Brauchen Sie Ressourcen für Ihre Aufgabe, die außerhalb Ihres Blended Learning Kurses liegen?	
Können Sie bereits jetzt Ihren wöchentlichen Arbeitsaufwand für die Aufgabe abschätzen?	
Welche weiteren Aspekte sind wichtig und müssen berücksichtigt werden?	
Was ist sonst wichtig?	
Welche institutionellen Rahmenbedingungen beeinflussen deinen Kurs/ Inhalte/ Zielgruppe/ die Technik etc.? <i>Beispiele: technische</i>	

<i>Ressourcen, zeitliche und personelle Ressourcen, Rolle des Betriebsrats/Vertrags-/Personalrat/Führungskräfte/Stakeholder/ etc.</i>	
---	--

In dieser Tabelle sind alle wichtigen Grundlagen für Ihr Digitales-Lern-Projekt festgehalten.
--



Zielgruppenanalyse

Die Zielgruppenanalyse ist in jedem multimedialen Lernprojekt von großer Bedeutung. Nur wenn man die Zielgruppe des geplanten Kurses kennt, kann man den Kurs zielgruppengerecht entwickeln. Die grundsätzliche Frage, die man sich dabei stellen sollte, ist: „Für wen mache ich diesen Kurs?“. Davon abgeleitet ergeben sich zahlreiche Kriterien, um die Zielgruppe so genau wie möglich zu spezifizieren. Dies ist nicht immer leicht, und nicht jedes Kriterium kann beschrieben werden.

Beachten Sie: Es gilt zu unterscheiden, wie die Zielgruppe aussehen wird (hier müssen Sie schätzen, z.B. bei der erwarteten Alterszusammensetzung) und welche Anforderungen Sie selbst an die Zielgruppe stellen (z.B. bei den Berufserfahrungen).

Die folgenden Tabellen enthalten eine Reihe von Kriterien zur Beschreibung der Zielgruppe, eingeteilt in die Kategorien „Demographische Daten“, „Lernsituation“, „Vorkenntnisse und Erfahrungen“ sowie „Erwartungen und Einstellungen“. Versuchen Sie anhand dieser Kriterien Ihre Zielgruppe, also die Gruppe, für die Sie Ihr Blended Learning Projekt durchführen, so genau wie möglich zu beschreiben. Unterscheiden Sie zwischen Annahmen (Wer wird die Zielgruppe sein?) und Anforderungen (Was muss die Zielgruppe mitbringen?). Sicherlich werden Sie nicht alle Kriterien einschätzen können, und manche Kriterien sind für Ihr Projekt vielleicht auch gar nicht notwendig. **Versuchen Sie aber zumindest die für Sie und Ihr Projekt relevanten Punkte zu beantworten.**

Überlegen Sie sich dann die didaktische Konsequenz aus Ihrer Analyse. Dabei geht es um die Schlussfolgerungen, die Sie für Ihr Projekt ziehen.



Zielgruppenanalyse – Demographische Daten

Demographische Daten	
Alterszusammensetzung der Lernenden	
Verteilung der Geschlechter (%weiblich, % männlich)	
Bildungsabschlüsse (Studium, Abitur, Fachausbildung)	
Berufsausbildung, Realschule, Hauptschule); Art der Berufstätigkeit	
Geographische Verteilung (national, regional)	
Anzahl der Lernenden in einem Kurs (minimale und maximale Anzahl)	
Welches Vorwissen, welche Lernmotivation, welche Interessen und Einstellungen bringen die Lernenden mit? Beispiele: hohes/niedriges Vorwissen, hohe/niedrige Selbstlernkompetenz, viel/wenig Erfahrung bzgl. des Lehr-Lern-Inhaltes, welchen Lernstil bevorzugt die Zielgruppe, freiwillige Teilnahme am Kurs oder verpflichtende Teilnahme, hohes/niedriges Zeitbudget, Alter, Geschlecht, Beruf etc.	
Sonstige	



Zielgruppenanalyse – Lernsituation

Lernsituation	
Freiwilligkeit der Teilnahme	
Finanzierung (Lernende, Arbeitgeber, Arbeitsamt, etc.)	
Verfügbare Lernzeit (inklusive der Zeit für Praxisaufgaben)	
Lernort (zu Hause, auf Reisen, am Arbeitsplatz)	
Familiäre und berufliche Belastung	
Zugang zu Medien und technischer Ausstattung (benötigt, vorhanden)	
Sonstiges	



Zielgruppenanalyse – Vorkenntnisse und Erfahrungen

Vorkenntnisse und Erfahrungen (in erster Linie: was setzen Sie voraus?)	
Allgemeinwissen	
Vorkenntnisse zum jeweiligen Lerninhalt	
Berufspraktische Erfahrung zum Lerninhalt	
Lerngewohnheiten und Erfahrungen mit verschiedenen Lernmethoden und Lerntechniken	
Vorkenntnisse und Erfahrungen mit verschiedenen Lernmedien	
Sonstiges	



Zielgruppenanalyse – Erwartungen und Einstellungen

Erwartungen und Einstellungen	
Erwartungen an die Bildungsmaßnahme (Teilnahmemotiv)	
Erwartungen / Interessen zum Lerninhalt	
Subjektive Lernziele	
Einstellung zum Lernen generell	
Einstellung zu bestimmten Lernformen	
Einstellung zu bestimmten Lernmedien	
Einstellung zum Lerninhalt / zu den Lernzielen	
Sonstiges	



Welche Konsequenzen für die didaktische Konzeption können Sie aus dieser Zielgruppenanalyse ableiten?



Leit- & Richtziele Lernziele, Lerninhalte und Lernebenen

In dieser Tabelle geht es um Leitziele und Richtziele. Leitziele und Richtziele geben in Ihrem multimedialen Blended Learning Projekt die Richtung vor. Beide Zielebenen bewegen sich auf einem hohen Abstraktionsniveau. Gut definierte Leit- und Richtziele helfen bei einer sehr präzisen Definition von Grob- und Feinzielen und auch bei einer späteren Reduktion der Lerninhalte. In der Praxis ist es oft so, dass Leit- und Richtziele recht eng zusammenliegen. Daher reicht es, wenn Sie kombinierte Leit- und Richtziele benennen. Beachten Sie, dass in vielen Fällen ein Leit- / Richtziel ausreicht. Hier ein Beispiel:

Leitziele	<ul style="list-style-type: none"> • Mündige Bürger entwickeln • Soziale gerechtes Verhalten etablieren • Eine lernende Gesellschaft etablieren • Das Unternehmen und seine Arbeitsplätze sichern
Richtziele	<ul style="list-style-type: none"> • Mit neuen Medien kompetent umgehen • Mit der Natur verantwortungsvoll umgehen • Innovativen Lernformate kompetent einsetzen • Durch erfolgreiche Projektergebnisse den Umsatz steigern
Grobziele	<ul style="list-style-type: none"> • Einfluss von Medien auf Kommunikationsprozesse analysieren • Schädigende Einflüsse durch Luftverschmutzung auf Lebensräume erkennen • Den Medieneinsatz in Blended Learning Kursen zielorientiert konzipieren • Projekte erfolgreich planen
Feinziel	<ul style="list-style-type: none"> • Vorteile und Nachteile synchroner und asynchroner Kommunikation durch Medien benennen • Menschliche Verhaltensweisen erkennen, die zu Schädigungen der Lebensräume Wald, Fluss und Meer führen • Interaktive Medien im Blended Learning Design mit kollaborativen Anteilen und Webinaren zielorientiert einführen • Chancen und Risiken bei Projekten unterschiedlicher Größenordnung erkennen und erfolgreich und professionell für den Projekterfolg nutzen
Transferziele	<ul style="list-style-type: none"> • In einer konkreten Kommunikationssituation das jeweils geeignete Kommunikationsmedium wählen • Ölverlust am eigenen Auto sofort beheben lassen • Blended Learning Inhalte für konkreten Situationen im Unternehmen entwickeln • Methoden des Projektmanagements auf konkrete Projekte anwenden



Leit- und Richtziel

Leit-/Richtziel meiner Praxisaufgabe	
<p>Zu welchen Wissensarten können die geplanten Lehr-Lern-Inhalte zugeordnet werden?</p> <ul style="list-style-type: none">• Deklaratives Wissen – Wissen, was (Faktenwissen)• Prozedurales Wissen – Wissen, wie (Prozesse, Verfahrensweisen)• Konditionales Wissen – Wissen, wann was (Anwendung, Transfer) <p>Ein hoher Anteil an Wissen, dass (Faktenwissen) bedeutet, dass dies in Online- Selbstlernformaten leicht transferiert werden kann (z.B. Lernen mit WBT, Lernvideos, Podcast und Co.), ein hoher Anteil an Wissen, wie bedeutet, dass Formate integriert werden müssen, bei denen auch ausprobiert werden kann, dann kommen schon Webinare oder die Präsenz in Spiel.</p>	





Lernziele, Lerninhalte und Lernebenen

Nachdem Sie die Zielgruppenanalyse durchgeführt und Leit- sowie Richtziele bestimmt haben, geht es nun an die Grob- und Feinlernziele, die Lerninhalte und die Lernebenen. Legen Sie im ersten Schritt die Groblernziele fest.

Anschließend ordnen Sie im zweiten Schritt den Groblernzielen die Feinlernziele zu. Die Groblernziele sind durch ihre Lernzielnummer schon vorgegeben. Erstellen Sie dann außerhalb der Tabelle eine Sammlung von möglichen Lerninhalten. Falls Sie mit einem bestehenden Seminar arbeiten, das Sie in einen Blended Learning Kurs umbauen wollen, stehen die möglichen Lerninhalte schon fest.

Ordnen Sie dann im dritten Schritt den Feinlernzielen die Lerninhalte zu. Achten Sie darauf, dass Sie nur Inhalte verwenden, die zur Erreichung der Lernziele notwendig sind. Alle Lerninhalte, die nicht notwendig sind, sind Ballast und sollten weggelassen oder als optionales Lernmaterial bereitgestellt werden.

Nun nähern Sie sich dem Medieneinsatz. Ordnen Sie den Lerninhalten auf der Grundlage der Lernziele die Lernebenen zu. Dies ist eine wichtige Aufgabe, denn damit haben Sie die Grundlage für das mediale Konzept und den Einsatz der Lernmedien.

Verwenden Sie der Einfachheit halber bei der Zuordnung von Lerninhalten zu den Lernebenen die folgenden Abkürzungen:

P = Präsenzseminar / -workshop

L = Live Online Training

K = Kollaboratives Lernen / virtuelle Gruppenaufgabe

B = Betreutes Selbstlernen

U = Unbetreutes Selbstlernen

Grob-lernziel	Feinlernziel	Lerninhalt zum entsprechenden Feinlernziel	Lernebene
GLZ 1: Demokratie stärken durch Medienkompetenz	1.1: Radikale oder neutrale Berichterstattung bewerten und Verargumentieren können.	Informationsquellen vergleichen lernen, Ursprung von Quellen identifizieren lernen, neue Quellen finden können.	B

 **Eine Vorlage dieser Tabelle stellen wir Ihnen gerne auf Anfrage zur Verfügung. Bitte nehmen Sie hierzu Kontakt mit uns auf. (E-Mail siehe Seite 2.)**



Mediales Konzept Kollaboratives- & Betreuungskonzept

Sie haben bisher in Ihrem Projekt

- die Lernziele ermittelt, vom Leitziel bis zum Feinlernziel
- die Zielgruppe analysiert und die didaktischen Konsequenzen abgeleitet
- den Feinlernzielen die entsprechenden Lerninhalte zugeordnet
- die Lerninhalte auf die Lernebenen verteilt.

Nun kommt der für die Ziele dieses Kurses wichtigste Schritt, die Zuordnung der Lerninhalte der verschiedenen Lernebenen zu den verschiedenen Medien. Dabei lassen wir die kollaborativen asynchronen Medien zunächst außen vor. Als maßgeblicher Input für diese Projektkonzept dienen die Lerninhalte auf den Lernebenen und die didaktische Konsequenz aus der Zielgruppenanalyse.

Sehen Sie sich zunächst die Lernebenen und die Frage- und Aufgabenstellungen auf den Lernebenen genauer an, bevor Sie in die Umsetzung einsteigen

Lernebene „Präsenzlernen“

Beschreiben Sie, wie sich die Verlagerung von Lerninhalten aus dem Präsenzseminar in andere Lernebenen oder die Bereitstellung neuer Lerninhalte in diesen Lernebenen auf das Präsenzseminar auswirkt.

Werden die Präsenzseminare verkürzt?

Haben Sie in den Präsenzseminaren mehr Zeit zum Üben und zum Diskutieren?

Wie verbinden Sie didaktisch und methodisch die Lerninhalte der anderen Lernebenen mit dem Präsenzlernen?

Was ändert sich sonst in den Präsenzseminaren?

Wenn Sie mit einem bestehenden Präsenzseminar arbeiten, ist es hier nicht nötig, das Präsenzseminar komplett zu beschreiben. Beschränken Sie sich auf die Auswirkungen Ihres Konzepts auf das Präsenzseminar. Wenn Sie hingegen ein neues Präsenzseminar entwickeln, sollten Sie die Methoden und Konzepte des Seminars kurz beschreiben

- Wie strukturieren Sie das Medium? Beim Lernskript ist z.B. möglich: Einleitung, Inhaltsverzeichnis, Lektionen, Fragen im Text, Zusammenfassungen, Wiederholungsaufgaben, Anhang mit Musterlösungen, Sachwortverzeichnis, Glossar, Literaturliste.
- Wie wollen Sie die Lernerfolgskontrolle sicherstellen?
- Welche Verbindungspunkte gibt es zu den anderen Lernebenen?
- Wie wollen Sie die Betreuung organisieren?

Lernebene „Unbetreutes Selbstlernen“

Da sich in dieser Ebene die optionalen bzw. für die Lernziele unbedeutenden Lerninhalte befinden, genügt eine kurze Beschreibung, wie Sie diese Inhalte bereitstellen wollen.

Verwenden Sie die untenstehende Tabelle, um das mediale Konzept zu erarbeiten. Orientieren Sie sich dabei an den obenstehenden Fragestellungen zu den 5 Lernebenen. Es ist dabei nicht erforderlich, dass Sie alle Fragen beantworten. Wenn Fragen für Sie irrelevant sind, überspringen Sie diese einfach. Umgekehrt, wenn Aspekte für Sie und Ihre Praxisaufgabe wichtig sind, die nicht durch die Fragen abgedeckt sind, schreibe Sie diese in die Tabelle. Übertragen Sie schließlich die Medien- und die Methodenwahl in die entsprechenden Spalte Ihre Kurstabelle.

Bitte beachten Sie:

Die Tabelle ist bewusst wenig strukturiert, damit sie für sehr unterschiedliche Kurs-Designs eingesetzt werden kann. Sie können jederzeit innerhalb der Eingabefelder Strukturen einführen wie Nummerierungen, Spiegelstriche, etc.

In Spalte 2 (Lerninhalte) genügt es, wenn Sie als Anker die Nummer der Feinlernziele „Groblernziele, Feinlernziele, Lerninhalte“ einfügen.

Sie können diese Tabelle jederzeit im weiteren Verlaufe Ihres Kurses heranziehen, ergänzen und präzisieren. Bei dieser Tabelle handelt es sich um die wesentliche Unterlage für die Umsetzung Ihres Kurses oder Moduls.

Hier ein Beispiel:

Lernebene	Lerninhalte (FLZ-Nr.)	Medieneinsatz gemäß 1 – 5 (oben)	Bemerkungen
Präsenzlernen			Generelle Bemerkung: Präsenzlernen wird nicht verkürzt, aber mehr Zeit zum üben
	1.3, 1.5. 2.3	Gruppenübung an der Pinnwand	War bisher nicht Teil des Präsenzlernens, kann jetzt aufgrund der Auslagerung von Lerninhalten in die Selbstlernphase in den Präsenzworkshop integrierte werden; Aufgreifen von Themen aus der vorgeschalteten Selbstlernphase
	2.1, 4.1	Input mit Diskussion	Die Inhalte der vorgeschalteten Selbstlernphase und des Webinars 1 werden vertieft und anhand von Fragstellungen diskutiert.
Live Online Lernen	1.1, 1.4, 1.6, 2.2., 3.1	Webinar 1: <ul style="list-style-type: none"> • Input mit Powerpoint und Whiteboard • Gruppenraum mit Whiteboard • zwei Multiple Choice Abfragen • Virtuelle Teambildung und Vorbereitung der Gruppenaufgabe 	Struktur des Webinars1: <ol style="list-style-type: none"> 1. Einstieg 2. Klärung von Fragen zum Selbstlernmaterial mit Whiteboard 3. Input: Erläuterung schwieriger Inhalte, Vertiefung des Erlernten 4. Gruppenaufgabe: Wie lässt sich das Erlernte in Ihrer Situation anwenden (Whiteboard) 5. Präsentation der Ergebnisse und Diskussion 6. Multiple Choice Abfrage zur <i>Fragstellung</i> 7. Multiple Choice Abfrage zu <i>Fragstellung</i> 8. Diskussion der Ergebnisse 9. Vorstellung der Gruppenaufgabe 10. Gruppenräume: Vorbereitung der Gruppenaufgabe 11. Ausblick und Abschluss
		Webinar 2: Xxxx	Struktur des Webinars 2: xxxxx

Kollaboratives asynchrones Lernen	Virtuelle Gruppenaufgabe, Start mit Webinar 1, Besprechung der Ergebnisse im Präsenzworkshop, Zeit: 4 Wochen Details siehe kollaboratives Konzept später.		
Betreutes Selbstlernen	1.1, 1.4, 3.1, 4.2	WBT „xxxx“	Das WBT liegt bereits vor. Die Teilnehmer müssen die Lektionen 1 und 3 sowie Kapitel 1 in Lektion 2 bearbeiten. Lektion 4 ist optional. Die Steuerung durch das WBT erfolgt in einem WBT-Begleitskript Das WBT wird nach der Checkin-Session und vor Webinar 1 bearbeitet. Details siehe Beschreibung zum WBT, Dokument xxxx.docx
		Lernskript „xxxx“	Das Lernskript muss noch erstellt werden und kommt nach Webinar 1 zum Einsatz. Struktur des Lernskripts: <ul style="list-style-type: none"> • Einleitung • Lektion 1: xxxx • Lektion 2: xxxx • Lektion 3: xxxx • Zusammenfassung • Anhang
		Learning Nugget zum Thema „xxx“	Ein kurzes Bildschirmvideo soll die Inhalte erläutern. Die Lernenden diskutieren 2 bis 3 Fragstellungen zu dem Thema / Learning Nugget im Forum. Das Video wird direkt nach der Checkin-Session eingesetzt und muss noch produziert werden.
		
Unbetreutes Selbstlernen		

 **Eine Vorlage dieser Tabelle stellen wir Ihnen gerne auf Anfrage zur Verfügung. Bitte nehmen Sie hierzu Kontakt mit uns auf. (E-Mail siehe Seite 2.)**

Kollaboratives Konzept

Sie benötigen ein kollaboratives Konzept für Ihren Blended Learning Kurs, wenn Sie Ihre Teilnehmer an der einen oder anderen Stelle als virtuelle Lerngruppe zusammenarbeiten lassen, um gemeinsam Wissen zu erarbeiten, Kompetenzen zu entwickeln und Aufgaben oder sogar Problemstellungen zu lösen. Ein typischer Fall von kollaborativer Aufgabe ist ein WebQuest.

Die Möglichkeiten von kollaborativen Aufgaben sind sehr vielfältig. Sie reichen von der gemeinsamen Diskussion einer bestimmten Fragestellung bis hin zu komplexen Lernprojekten, die in der Gruppe durchgeführt werden.

In dieser Phase Ihrer Projektkonzept geht es darum, das kollaborative Konzept für Ihren Blended Learning Kurs zu erstellen. Wenn Sie keine virtuelle Gruppenaufgabe vorgesehen haben, d.h. wenn die Lernebene „Kollaboratives asynchrones Lernen“ leer ist, können Sie diesen Teil Ihrer Projektkonzept überspringen. Wenn Sie hingegen eine oder mehrere Gruppenaufgaben vorgesehen haben, dann haben Sie zum jetzigen Zeitpunkt bereits die Lerninhalte der Lernebene zugeordnet. Jetzt geht es darum, diese Inhalte in ein Konzept zu gießen. Hierzu sollten Sie die folgenden Fragen beantworten.

1. Beschreiben Sie Ihr Konzept im Detail. Was sollen Ihre Teilnehmer genau machen? Wie soll das Ergebnis aussehen? Wie viele Teilnehmer werden eine Gruppe bilden? Etc.
2. Wie werden Sie die Aufgaben einführen (z.B. im Präsenzworkshop, in einem Webinar, durch Unterlagen, etc.)? Beschreiben Sie die Art der Einführung möglichst präzise.
3. Welche Unterlagen, Informationen, Hilfsmittel, etc. stellen Sie Ihren Teilnehmern bereit, damit sie die Gruppenaufgabe lösen können? Welche Voraussetzungen müssen die Teilnehmer erfüllen?
4. Wie stellen Sie sicher, dass die Gruppe auch wirklich zusammenarbeitet? Wie wollen Sie die Gruppendynamik steuern, z.B. bei Konflikten, Aussteigern aus der Gruppe, etc.?
5. Was geschieht mit den Ergebnissen der Gruppenaufgabe? Wie werden diese besprochen? Welche Art von Feedback bekommen die Teilnehmer?
6. Wie stellen Sie sicher, dass die Teilnehmer über das Erlernete reflektieren?
7. Zu dieser Betreuungsaufgabe gibt es kein Formular mehr. Verfassen Sie das Betreuungskonzept in einem „freien Format“ wie es für Sie und Ihr Konzept am geeignetsten ist.

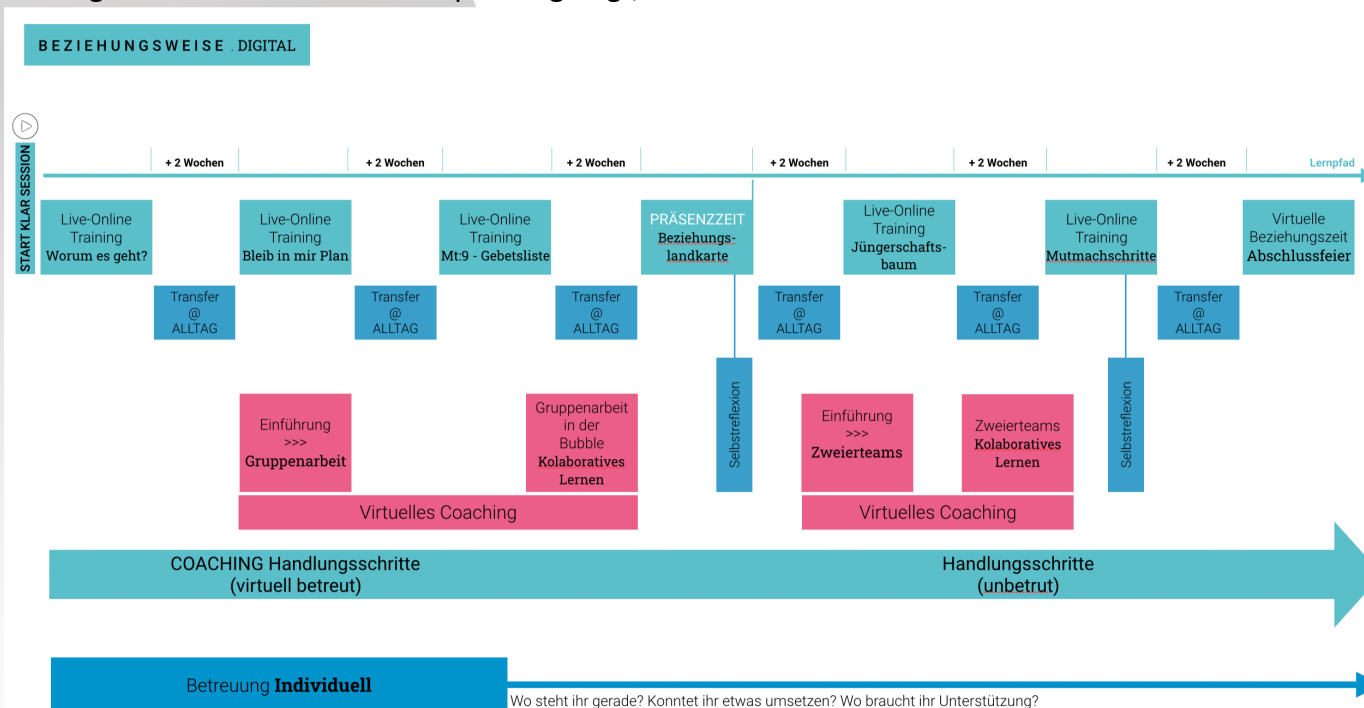
Betreuungs-Konzept

Überlegen Sie nun, wie Sie die Teilnehmer Ihres Blended Learning Kurses betreuen werden. Schreiben Sie Ihre Überlegungen jeweils zu der Fragestellung direkt auf dieses Blatt.

1. Werden Sie die Betreuung während der Selbstlernphase aktiv (z.B. durch gezielte Fragen Ihrerseits im Verlauf des Selbstlernens) oder passiv (Beantwortung von Fragen der Teilnehmer im Forum durchführen)?
2. Gibt es Aufgaben, die der Teilnehmer an den Trainer sendet und die dieser korrigiert?
3. Wie findet die Betreuung in den Gruppenaufgaben statt? Wie wird die Gruppendynamik gesteuert, z.B. Umgang mit Konflikten, Umgang mit passiven Teilnehmern, etc.)?
4. Wie verbinden Sie die Betreuungsaufgabe des selbstgesteuerten betreuten Lernens und des asynchronen kollaborativen Lernens mit den Webinaren und den Präsenzworkshops?
5. Welche weiteren Aspekte der Betreuung sind für Ihr Blended-Learning-Konzept wichtig?

Grafische Skizze des Projektes / Konkrete Planung des Kursablaufes in Wochen

In den weiteren Schritten geht es darum das Feinkonzept zu erarbeiten. Dazu ist es wichtig, dass Sie sich eine grafische Skizze des Projektes anfertigen. Wir haben hier ein Beispiel eingefügt, wie soetwas aussehen kann.



Dazu kann es auch gut sein sich eine Tabelle anzufertigen mit der konkreten Planung des Kurses in Wochen.

Eine Vorlage dieser Tabelle stellen wir Ihnen gerne auf Anfrage zur Verfügung. Bitte nehmen Sie hierzu Kontakt mit uns auf. (E-Mail siehe Seite 2.)

Betreuungskonzept: formulierte Texte

Nachdem nun der Kurs in seiner Form steht ist es wichtig, dass die konkreten Inhalte befüllt werden. Wir fangen mit dem Betreuungskonzept an. Die hierzu relevanten Texte werden hier schon einmal formuliert.

Hierbei sind zum Beispiel Begrüßungstexte innerhalb einer E-Mail gemeint, oder die Formulierung kurz vor Kursbeginn.

Betreuungskonzept			
Zeitlicher Ablauf	Bezeichnung	Mail-Text	Bemerkung
2 Wochen vor Kursstart	Willkommensmail	Beispiel-Text	BEISPIEL-TEXT
Im Anschluss an Kick-Off-Webinar	Follow-up-Mail	Beispiel-Text	BEISPIEL-TEXT

 **Eine Vorlage dieser Tabelle stellen wir Ihnen gerne auf Anfrage zur Verfügung. Bitte nehmen Sie hierzu Kontakt mit uns auf. (E-Mail siehe Seite 2.)**

Welcomepackage vor Kursstart

Jenachdem wer Ihre Zielgruppe ist, oder wie technisch Affin die Teilnehmenden sind, braucht es ein ausgefeiltes Welcome-Package. Auch in Seminaren macht man sich vorher Gedanken, wie man es erreicht dass sich die Teilnehmenden wohlfühlen. Das gleiche gilt für einen digitalen Kurs. Am besten erarbeitet man sich hierzu ebenfalls eine Tabelle aus, wie am Beispiel unten.

Welcome-Package - vor Kursstart				
Zeitlicher Ablauf	Trägermedium	Format	Inhalte	Bemerkung
XXX				
XXX				
XXX				
XXX				
XXX				
XXX				

➔ **Eine Vorlage dieser Tabelle stellen wir Ihnen gerne auf Anfrage zur Verfügung. Bitte nehmen Sie hierzu Kontakt mit uns auf. (E-Mail siehe Seite 2.)**

Drehbuchvorlagen: Live-Online Training, Learning Nugget, Videos, WBT, virtuelle Sprechstunde, Präsenz

Im weiteren Feinkonzept geht es nun darum den Kurs exakt genau zu befüllen. Dies passiert ähnlich wie bei einem Film, wo man nach der Konzeptionsphase in die Drehbuchphase kommt. Darum ist es an dieser Stelle wichtig, dass wir für alle Teilbereiche des Kurses, wie das Live-Online-Training, eventuelle Videos, dem WBT und alles was noch dazu kommt ein eigenes Drehbuch schreiben, so dass schnell und Zielgerichtet entweder wir selbst oder beauftragte Dienstleistende den Kurs erstellen können.

Dabei sind unterschiedliche Parameter interessant. Fast alle Drehbücher müssen Themen wie Zeit, Inhalt, Lernziel und Methode berücksichtigen. Jedoch gibt es dann noch spezifische Aspekte wie zum Beispiel Sprechertexte bei Videos und Learning Nuggets, oder benötigte Grafiken bei den Lernvideos oder den Live-Online-Trainings.

 ***Eine Vorlage dieser Tabelle stellen wir Ihnen gerne auf Anfrage zur Verfügung. Bitte nehmen Sie hierzu Kontakt mit uns auf. (E-Mail siehe Seite 2.)***

Dieser Digitale Konzeptplan wurde Ihnen erstellt von den zwei Projektleiter des Projektes Digitales Lernen Kirche.
Falls Sie Fragen, Anregungen haben oder ein konkretes Projekt planen und Hilfe benötigen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr
Tobias Kenntner und



tobias.kenntner@ejwue.de
www.ejwue.de

Oliver T. Streppel



o.streppel@eaew.de
www.eaew.de

 Evangelisches
Jugendwerk in Württemberg



Evangelische Erwachsenen- und
Familienbildung in Württemberg
(EAEW)